



PHILATELISTEN BERN

Infos

2 / Juni 2026



Poste Locale und Orts-Post: 13I, Type 24, und 14I, Type 18, auf Faltbrief von Zürich nach Rapperswil vom 31.1.1851. Entwertet mit schwarzen Zürcher Rosetten (AW1).

Referat von Andreas Disteli ab Seite 7

*Sie haben einen Schatz gefunden,
wir haben die passende Verwertung*



*In unseren 5-mal jährlich stattfindenden internationalen
Versteigerungen für Briefmarken und Münzen offerieren wir einem
weltweit aktiven Kundenkreis Ihre Schätze.*

*Wenn Sie Fragen und Interesse rund um die Versteigerung haben
oder Sie auch Ihre Münzen und Briefmarken veräußern möchten,
setzen Sie sich mit uns in Verbindung.*

GÖTZ Briefmarken- und Münzauktionen GmbH

Steinhof 12 ♦ 77704 Oberkirch

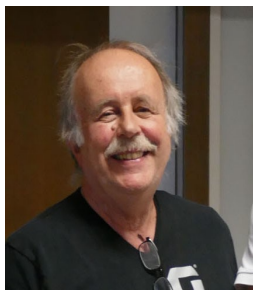
Telefon: 0 78 02 / 9 34 40

www.goetz-auktion.de

eMail: info@goetz-auktion.de

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Briefmarkenfreunde/-freundinnen

Markus Sinniger, Präsident



Leider ist ein Mitglied unseres Vorstandes, Bernhard Moser, Anfang Mai völlig unerwartet im 66 Lebensjahr gestorben. Er war viele Jahre Redaktor unseres Informationsblattes, ein stiller Schaffer. Er war mit seinen immer wieder guten neuen Ideen eine Bereicherung für unseren Verein. Bernhard, wir vermissen dich (Suzanne Auer würdigt dein Schaffen in diesem Heft).

Glücklicherweise haben wir für die Arbeit des Redaktors einen Nachfolger gefunden. Roger Schmidt hat bereits die Redaktion dieses Heftes übernommen und wird es auch in Zukunft gestalten. Herzlichen Dank.

Unser Archiv und unsere Bibliothek wird Christian König betreuen, aufräumen und unsere Bibliothek auf den neusten Stand bringen. Auch dir Christian, herzlichen Dank.

Übrigens können Lose bei Auktionen auch bessere Preise erzielen. So haben einige Lose eines unserer Mitglieder, bei Corinphila, bei einem Ausrufpreis von CHF 10'000 einen Zuschlag von CHF 25'000 erreicht. Seltene Belege sind oft besser zu verkaufen als teure Einzelstücke eines Landes.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viel Erfolg bei unseren Kleinauktionen.

Markus Sinniger, Präsident

Adressänderungen und Mutationen bitte melden:

Roger Schmidt, Eystrasse 46 A, 3422 Kirchberg

oil_painter@bluewin.ch

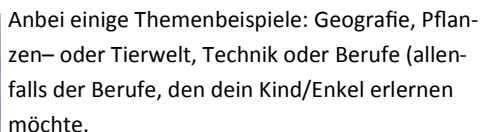
079 214 48 89

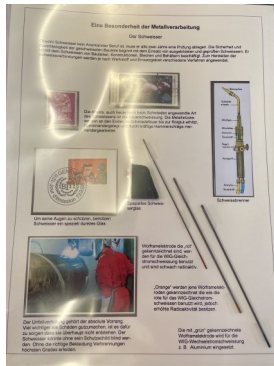
Nicht vergessen: Neue oder geänderte **E-Mail** ebenfalls melden!

Roger Schmidt

Du als Leser hast nun die Möglichkeit deine Kinder/Enkel fürs Briefmarkensammeln zu begeistern und allenfalls einen Erben für deine Sammlung nachzuziehen. So kannst du mithelfen, dass die Alben deiner Sammlung nicht auf einer unserer Kleinauktionen landen und für zwei Franken verkauft werden.

Unter deiner Obhut und mit deiner Unterstützung erhält dein Kind/Enkel (es dürfen auch zwei sein) die erste Möglichkeit, aktiv an einer Ausstellung teilzunehmen. Auf 4 A4-Seiten (max. 1 cm dick) dürfen die Jugendlichen ihre Kreativität ausleben.





Am Samstag, 12. September 2026, ab 10:00 Uhr, treffen wir uns mit deinen Enkeln/Kinder in Studen im Verbandslager.



Vor Ort ermöglicht es der Verband, dass die Jugendlichen sich im grossen Lager bedienen und bereits vorsortierte Motivbriefmarken für die Ausstellung auswählen und mitnehmen können.

Interessiert?

Ich würde dich mit deinem Kind/Enkel liebend gerne anmelden. Die einmalige Gelegenheit solltest du dir nicht entgehen lassen. Melde dich bis am 1. September 2026 bei mir.

Roger Schmidt 079 214 48 89
oil_painter@bluewin.ch

! ANKAUF – VERKAUF !



Suche dringend:

Sammlungen ganze Welt
(Themen wie auch Länder)

Briefe, Ganzsachen sowie teure Einzelstücke

Führe ein gepflegtes Lager an Briefen aus aller Welt, Ansichtskarten, Ganzsachen sowie Bundesfeierkarten

Johannes Müller
 Neuengasse 38, Postfach 7357, CH-3001 Bern
 jmueller@sunrise.ch Tel. +41 (0)31 311 70 24 www.einrappen.ch

Rudolf von May

Briefmarken und Münzen ganze Welt

Vermittlungen, Schätzungen, Kommissionär

Roschistrasse 1B
3007 Bern

Natel 079 301 59 62

Philatelisten Bern			
Präsident	Markus Sinniger	Statthalterstrasse 59 3018 Bern	079 243 17 39 msinniger@airmail.ch
Finanzen / Sekretariat Vizepräsidentin	Suzanne Auer	Reichenbachstr. 87 3004 Bern	031 741 63 03 suzanne.auer@bluewin.ch
Rundsendeleiter	Peter Iseli	Uf dr Höchi 12 3052 Zollikofen	079 672 86 32 ipphila52@gmail.com
Redaktion Infoblatt	Roger Schmidt	Eystrasse 46A 3422 Kirchberg	079 214 48 89 oil_painter@bluewin.ch
Auktionen	Alain Hänni	Hint. Engehaldenstr. 34 3004 Bern	079 759 19 55 sonderstempel@bluewin.ch
Bibliothekar/ Archivar	Christian König	Schafmattweg 40 3178 Bösingn	079 473 70 58 christiankoenig@bluewin.ch
Treffpunkt	Jeden Montag ab 18.00 Uhr im Pfarreiheim der Antoniuskirche, Morgenstrasse 65, Bern-Bümpliz (Beginn Auktionen / Themenabende ab ca. 19.30)		
Infoblatt	Erscheint 4 mal pro Jahr		

Orts-Post, Poste Locale und Rayon I – III

Andreas Disteli

Bericht: Urs Beck



Für Montag, den 16. September 2025, stand der Vortrag von Andreas Disteli auf dem Programm. Er konnte sich auf gut besetzte Reihen im Vereinslokal freuen.

Andreas Disteli: Portrait

Seine wichtigsten Aktivitäten: Sekretär des Briefmarkenprüfer-Verbandes (Schweiz: 1850–1854, Durheim-Ausgaben ZU.-Nr. 13–20 / Mi.-Nr. 5–12 und Industrielle Kriegswirtschaft) sowie Vizepräsident und Aktuar des Briefmarkensammler-Vereins Baselland. Distelis philatelistischer Werdegang ähnelt denen, die wir

alle kennen: Sammeln und Tauschen in jungen Jahren. Nach der bekannten «Jugendpause» wieder Einstieg mit Strubeln und Rayon-Marken. Letztere haben ihn so fasziniert, dass er in nur drei Jahren das Buch „Orts-Post, Poste Locale und Rayon I-III“ erstellt hatte. Was Disteli aber besonders interessiert, ist die dazugehörige Geschichte. Es ist ihm auch ein Anliegen, seinen leidenschaftlichen Helferinnen und Helfern für deren Beiträge herzlich zu danken. Übrigens: Die Jury der BerNaba2025 hat dem 256-seitigen Kunstwerk im A4-Format die Goldmedaille verliehen, Gratulation! Das Buch kann zum Kauf wärmstens empfohlen werden (Fors AG, Schaftenholzweg 8, CH-2557 Studen BE, E-Mail: barbara.scherrer@fors.ch).

Folgende Themen wurden uns am Vortrag aus diesem Buch näher gebracht: Die Geschichte der Schweiz 1803–1848 – Carl Durheim – die Anfänge der Durheim-Ausgaben – übliche Probleme – Ablösung – Lithografie – Spezialitäten.

Die Geschichte der Schweiz von 1803–1848:

Die Mediationsverfassung von 1803 – Der Wiener Kongress (18. September bis 9. Juni 1815) – Die Restauration (1815–1830) – Die Regeneration (1830–1848) – Der Sonderbundskrieg (3.–29. November 1847) – Die Bundesverfassung von 1848.

Carl Durheim

23.11.1810–30.1.1890 – Heirat mit Anna Barbara Wüthrich am 14.6.1850 – fünf Kinder – viele Auslandsaufenthalte (Frankreich, England, Malta, Italien) für die Ausbildung – Sein Vater hatte als Stadtbuchhalter in Bern einigen Einfluss – Hauptaugenmerk er war sehr aktiv und erfolgreich in der Fotografie, nicht in der Lithografie – Begeisterter Alpinist – den Bezug zu den Briefmarken findet man selten. Erst 1848–1852 war er für die Herstellung von Briefmarken besorgt.

Die Anfänge der Durheim-Ausgaben:

Es ist praktisch nichts bekannt über das Verhältnis zwischen Durheim mit der Postdirektion bzw. Bundesrat und Durheim – In den Archiven findet sich kein Auftrag und keine Korrespondenz für den Druckauftrag – Was existiert, sind die folgenden Probedrucke.



Die ersten Auslieferungen (PTT-Manuale)

Kreispostdirektion	Datum	2½ Rp.	5 Rp.	10 Rp.
Luzern	1. Mai 1850	4'000		
Genf *, Lausanne, Neuenburg	10. Mai 1850	Je 20'000		
Aarau, St. Gallen, Chur, Bellenz	11. Mai 1850	8'000 – 12'000		
St. Gallen	18. Mai 1850	8'000		
Bern	31. Mai 1850	16'000		
Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur, Bellenz	21. Sept. 1850		90'000	68'000

Vor dem 1. Oktober 1850 werden die Marken für die Ortspost selten verwendet.

Die üblichen Probleme: die Kosten

Anschaffung der Frankomarken: 1852 kosteten fünf Millionen Marken der blauen, gelben und roten Rayon inkl. Umschläge 3532 Franken. Geliefert durch Lithografie Durheim in Bern.

Erste Bittschrift vom 15. Februar 1851, Durheim an den Bundesrat Naeff, nachdem er angenommen hatte, dass ihm die Lieferung entzogen werden soll: «Der gegenwärtige Vorrath ist noch auf circa 2'000'000 Marken berechnet, ungefähr so viel als es in 3 à 4 Monaten brauchen wird.»

Zweite Bittschrift vom 20. Juni 1851 mit der Hoffnung, die Restbestände von 200 000 Stück zu 5 Rappen und 300 000 Stück zu 10 Rappen noch verkaufen zu können, Durheim offeriert tiefere Preise:

- 1000 Marken in 3 Farben (gelbe) à Batzen 5 statt Batzen 8
- 1000 dito in 2 Farben (blaue) à Batzen 3 ½ statt 6 ½.

„Für Änderung der bisher benutzten Originalsteine nach neuem Tarif fordere ich nichts, nur im Fall ein neuer Stein, Stahlplatten oder Kupferplatten verlangt würden, müssten solche extra verrechnet werden, die Druckkosten blieben die nämlichen.“

Ein Devis von Durheim an die Generaldirektion (der Post) vom 10. November 1851 für die zweifarbige Rayon III mit äusserst niedrigen Preisen und Zusicherung schöner Arbeit.

Der Wechsel nach München. Auszug aus dem Protokoll der 159. Sitzung des schweizerischen Bundesrathes vom 20. Oktober 1852 - Gegenstand Frankomarken. Das Post- und Baudepartement bringt zur Anzeige, dass die in München gemachte Bestellung von zwei bis drei auf fünf Millionen Marken zu erhöhen. Bis ins Jahr 1854 folgten noch einige Briefwechsel: zwischen dem Post- und Bau-Departement der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Generaldirektion der Verkehrs-Anstalten München (Anfrage für Lieferung von Schriftguss-Stempeln samt Originalpunze für Typografie oder eine Stahl- oder Messingplatte samt Originalstempel).

Verfügung vom 24. Oktober 1854: Das Post- und Bau-Departement der schweizerischen Eidgenossenschaft verfügt betreffend die Vernichtung der alten Frankomarken: «Alle Frankomarken älterer Anfertigung, welche seit dem 1. Oktober abhin oder früher, ausser Gebrauch gesetzt worden sind, sollen sofort durch Verbrennen zerstört werden.»

Die üblichen Probleme - die Verwaltung Die Rückgabe der Ursteine, Brief von Durheim an die General-Postdirektion der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 3. Dezember 1854. «Als am 30. August d. J. mir die Lieferung der Postmarken gekündigt wurde, sollte ich gleichzeitig die Originalsteine der Kreispostdirektion einhändigen, bis die neuen Marken in Curs getreten & die alten eingewechselt seien, diese Steine sollten mir aber nachher wieder zugestellt werden, da nun die darauf gravirten Marken mir bezahlt worden sind, nicht aber die Steine, die mein Eigentum sind. Nun weigert sich die Kreispostdirektion, mir diese Steine wieder herauszugeben, und ersuche Sie deswegen, dieser Tit. Direktion die Weisung zu ertheilen, was mir angehört nicht zurückzubehalten, ansonsten ich genötigt wäre, den Weg des Rechts einzuschlagen.»

Die Ablösung: Wechsel zur Münze: Das Post- und Bau-Departement der schweizerischen Eidgenossenschaft an den schweizerischen Bundesrat in Bern. Antrag vom 7. März 1854: «Es seien fortan die schweizerischen Brief frankomarken bei der schweizerischen Münzstätte zu verfertigen.»

Lithografie: Disteli zeigt uns Bilder aus dem Atelier von Urs Graf aus Speicher AR. Graf gewährte Disteli Einblick in die Druckereiwelt. Ähnlich dürften die Werkzeuge auch vor 175 Jahren ausgesehen haben. Wie der Steindruck funktioniert, kann aus Platzgründen nicht im Detail erklärt werden.

Spezialitäten: Felix Fischer schreibt im Buch von Disteli: «Gemäss Gesprächen mit dem Lithografen Urs Graf sind so viele Linien für die Ausrichtung der Papierbogen auf dem Maschinenstein nicht sinnvoll. Es ist daher eher davon auszugehen, dass die bekannten Anlagelinien als Hilfsmittel für das Zuschneiden der Bogen für den Versand in 20er-Teilbögen dien dienten, als für das Ausrichten der Bogen in der Druckpresse.»



Legende Abbildung Anlagelinien

Ein beliebtes Sammelgebiet sind die Marken mit den markanten roten Anlagelinien: Rayon II, Type 1, D-LU.



Legende Abbildung kopfstehend

Für diese Rarität braucht es ein gutes Auge. Der Gelbdruck ist kopfstehend. Es gibt wohl nur einen Bogen des Steines A1, also 80 Marken mit dieser Abart.



Legende zu Abbildung «Blau Unterdruck 1 und 2»

Für diese Rarität braucht es ein gutes Auge. Der Gelbdruck ist kopfstehend. Es gibt wohl nur einen Bogen des Steines A1, also 80 Marken, mit dieser Abart.

Poste Locale und Ortspost: 13I, Type 24 und 14I, Type 18, auf Faltbrief von Zürich nach Rapperswil vom 31.1.1851. Entwertet mit schwarzen Zürcher Rosetten (AW1). Daneben rotes N: Abg: (AW786, Nach Abgang der Post).



Rayon I: 15II, Type 29, auf Faltbrief von Rheineck nach Hauptweil vom 13.3.1851. Entwertet mit schwarzem Stabsstempel FRANCO (AW427).



Rayon II: 16II, Typen 2 und 37, auf Faltbrief von Wangen nach Winigen vom 7.8.1854. Entwertet mit zwei grünen eidgenössischen Rauten.



Rayon III: gr. Wz., auf Faltbrief von Genf nach Ardon vom 24.12.1852. Entwertet mit einer blauen eidgenössischen Raute.



Nach dem interessanten Vortrag und einem herzlichen Applaus für Disteli folgte eine Frage- und Antwortrunde. Unser Präsident dankte dem Referenten und übergab ihm das traditionelle Geschenk. Im «Bistro» wurde noch weiter über das Gehörte diskutiert, und so fand der Abend einen erfolgreichen Ausklang.



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Grauholz

Lassen Sie Ihre Träume schneller wahr werden

Mit einem Raiffeisen Fonds-Sparplan machen
Sie mehr aus Ihrem Ersparnis und genießen
dabei eine hohe Flexibilität.

raiffeisen.ch/mein-traum

Drei neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor

Interviews: Bernhard Moser



Alain Hänni

Wann und warum hast du mit dem Briefmarkensammeln begonnen?

Das fand in zwei Etappen statt: als Schüler, animiert von den Verkäufen der Pro Juventute-Marken. Nach der Schule geriet meine Sammlung aber in Vergessenheit. Erst vor ca. 30 Jahren, als ich die grosse Sammlung meines Schwiegervaters erhalten habe, hat es mich dann richtig gepackt.

Was ist dein Sammelgebiet?

Ich bin hauptsächlich Stempelsammler. Vor allem Sonderstempel.

Warum sammelst du ausgerechnet Sonderstempel?

Mich fasziniert daran, dass diese Stempel nicht nur sehr unterschiedlich aussehen, sondern auch eigens für einen Anlass, ein Fest, ein Jubiläum usw. hergestellt wurden und teilweise nur wenige Tage gültig waren.

Verbringst du viel Zeit mit deinen Briefmarken?

Frag meine Frau ...□

Gibt es ein besonderes Erlebnis im Zusammenhang mit deinen Briefmarken bzw. deiner Sammlung?

Mir kommt jetzt spontan nicht ein besonderes Erlebnis in den Sinn. Es ist eher so, dass das Sammeln an und für sich schon ein Erlebnis ist.

Wie siehst du die Zukunft der Philatelie?

Ich mache mir nicht sonderlich Gedanken über die Zukunft der Philatelie. Es kommt, wie es kommt.

Was bewog dich dazu, in den Vorstand der Philatelisten Bern zu kommen?

Ich bin angefragt worden, als Auktionator einzuspringen. Da ich bereits in einem anderen Verein als Auktionator tätig bin, war ich gerne bereit, meine Erfahrungen in den Vorstand einzubringen.



Christian König

Wann und warum hast du mit dem Briefmarkensammeln begonnen?

Ich habe 1970 mit 12 Jahren begonnen, Briefmarken zu sammeln. Meine Mutter hatte ein kleines Briefalbum mit Pro Juventute- und Pro Patria-FDC. Mich haben schon damals die schön gestalteten Bilder fasziniert.

Was ist dein Sammelgebiet?

Schweiz ab 1900 bis heute, nur Briefe, FDC und Karten.

Pro Juventute, Pro Patria, Flugpost und als Ausnahme auch Zeppelinpost ganze Welt. Eine weitere Ausnahme ist meine Motivsammlung zum Thema Schweizerisches Rotes Kreuz. Auch hier nur Briefe oder Karten. Weiteren Ausnahmen werde ich mich nicht hingeben ...

Warum sammelst du mit einer zeitlichen Einschränkung?

Als Kind war der Markt noch so stark, dass ich mir immer dachte, dass es für mich nie in Frage kommen würde Kantonal- und Bundesmarken zu sammeln, da die Preise zu dieser Zeit 1:1 den Angaben in den Katalogen entsprachen. Somit habe ich mir selbst eine zeitliche Einschränkung auferlegt, wie erwähnt von 1900 bis heute.

Verbringst du viel Zeit mit deinen Briefmarken?

Täglich, manchmal etwas länger oder auch kürzer.

Gibt es ein besonderes Erlebnis im Zusammenhang mit deinen Briefmarken bzw. deiner Sammlung?

Ja, der Entschluss den Philatelisten Bern beizutreten, war für mich ein besonderes Ereignis. Im Sinne von: gleichgesinnte Personen kennen zu lernen.

Wie siehst du die Zukunft der Philatelie?

Es ist meines Erachtens nötig, dass eine vertretbare Werbung (in Bezug auf den finanziellen Aufwand) gemacht wird. Neumitglieder, ob jung oder auch schon älter, sollten unbedingt, wenn möglich, beworben werden. Wir brauchen Neumitglieder!!

Was bewog dich dazu, in den Vorstand der Philatelisten Bern zu kommen?

Die Hoffnung, dass der Verein in 20 Jahren immer noch besteht. Dabei möchte ich gerne mitwirken.

Gibt es Dinge, die du bei den Philatelisten Bern ändern möchtest?

Prinzipiell nicht. Die Antworten auf die vorhergehenden Fragen beschreiben meine Anliegen.



Roger Schmidt

Wann und warum hast du mit dem Briefmarkensammeln begonnen?

Ich war 12 (1974) und habe leere Lohntüten meines Vaters zu einer Reihe zusammengeklebt und jede Tüte mit einer Landesbezeichnung angeschrieben. An Ostern habe ich dann, im Tonbandgerät meines Vaters versteckt, mein erstes Briefmarkenalbum erhalten.

Was ist dein Sammelgebiet?

Schweiz und speziell Flugbriefe

Warum sammelst du ausgerechnet Flugbriefe?

Alte Flugbriefe erzählen mit den vielen Stempeln von Zwischendestinationen eine Geschichte, und vor allem träumen noch heute alle Menschen vom Fliegen.

Verbringst du viel Zeit mit deinen Briefmarken?

Leider nein. In den letzten Jahren ist das Interesse verblasst. Seit ca. 2 Jahren jedoch besuche ich mit meinem Kollegen Christian König (der übrigens auch zusammen mit mir in den Vorstand gewählt wurde) das Vereinslokal öfter. Das Interesse wurde also wieder reanimiert, und ich bin vom Fieber gepackt.

Gibt es ein besonderes Erlebnis im Zusammenhang mit deinen Briefmarken bzw. deiner Sammlung?

Ich war ca. 14 oder 15-jährig und wollte zu alten Briefmarken kommen. Da habe ich im Breitenrain im Coop oder Migros hinter der Kasse gestanden und beobachtet, welche ältere Frau schwer zu tragen hatte. Einer Dame durfte ich dann öfters die Taschen nach Hause tragen und habe als Gegenleistung Briefmarken erhalten. Manchmal sogar einen alten Liebesbrief mit einem Tellknaben als Frankatur. Der Inhalt der Briefe war übrigens auch interessant ...

Wie siehst du die Zukunft der Philatelie?

Ich war kürzlich in Ecuador und musste feststellen, dass nicht nur Dänemark, sondern auch Ecuador die Briefpost und somit die Briefmarken abgeschafft hat. Ich glaube, das ist der definitive Dolchstoß für uns Briefmarkensammler. Ein Kulturgut weniger, das in Zukunft nur noch von einigen wenigen Menschen gepflegt wird.

Was bewog dich dazu, in den Vorstand der Philatelisten Bern zu kommen?

Wie beschrieben, ist das Fieber in mir wieder aufgeflammt, nicht zuletzt, weil man für wenig Geld anstelle einer Zeitschrift schöne Marken kaufen kann. Gleichzeitig hat mich traurig gestimmt, dass das Durchschnittsalter der Mitglieder unseres Vereins jedes Jahr steigt und somit das allgemeine Interesse an diesem Kulturgut sinkt. Auch

ich bin nicht mehr der Jüngste, aber ich habe nach wie vor noch die Kraft und die Freude dazu, etwas für den Verein zu tun und mich mit der Aufgabe zu befassen, nach Möglichkeit junge Mitglieder zu finden.

Gibt es Dinge, die du bei den Philatelisten Bern ändern möchtest?

Diese Frage kann ich vielleicht in einem Jahr beantworten. Ich muss zuerst die Abläufe kennen lernen. Wenn ich sehe, dass ich etwas zum Positiven verändern kann, werde ich meine Ideen bestimmt einbringen.

Manchmal kommt es anders, als man denkt....Als dieser Text von Bernhard Moser geschrieben wurde, war für ihn und für uns die Welt noch in Ordnung....Ab sofort übernimmt Roger die Redaktionsaufgaben von Bernhard.

Nachruf Bernhard Moser

Suzanne Auer



Lieber Bernhard

Du hast uns verlassen. Ganz plötzlich, unerwartet. Vielleicht gut für Dich. Du konntest gehen, ohne langes Leiden, ohne grosse Schmerzen. Aber für uns alle war es ein Schock. Bernhard nicht mehr da? Niemand mehr, der unsere Zeitschrift betreut, unser Archiv pflegt, im Vorstand seine kritische Stimme erhebt?

Du warst für unseren Verein eine wichtige Stimme. Immer ruhig und souverän, aber auch kritisch und mitunter emotional. Deine Sichtweise hat uns oft die Augen für Relevantes geöffnet. Das wird uns jetzt fehlen.

Natürlich wird es weiter gehen, auch ohne Dich. Aber Du hinterlässt eine grosse Lücke. Andere werden die Lücke füllen, wie es im Leben so geht. Doch Du hast unseren Verein über viele Jahre hin geprägt. Deine Ideen, Dein kritisches Mitdenken werden uns fehlen.

Wir denken an Dich, an Deine Leidenschaften. Briefmarken, Eishockey, USA, Motorräder, Reisen... Du warst ein so weltoffener Mensch.

Der Abschied von Dir tut weh. Aber Du hast Deine Spuren bei uns allen hinterlassen.

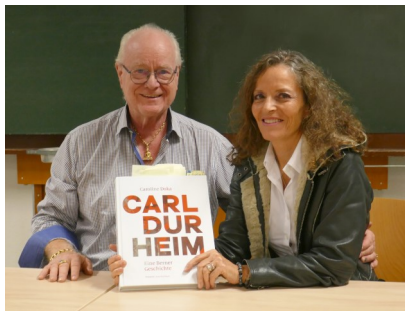
Herzlichst

der Vorstand der Philatelisten Bern

Buchbesprechung Carl Durheim

Caroline Doka und Jean-Paul Bach

Text: Urs Beck



Es war kein typisch philatelistischer Vortrag, den am 17. November 2025 20 unserer Mitglieder besuchten. Caroline Doka (Journalistin und Familienforscherin, Autorin, verantwortlich für Konzept, Recherchen, Bildauswahl, Interviews und Text) und Jean-Paul Bach (Philatelie-Historiker, Fotograf, Bildverantwortlicher und Archivrechercheur) haben ein Jahr lang intensiv an ihrem Werk „Carl Durheim – eine Berner Geschichte“ gearbeitet. Doka und Bach standen unter maximalem Zeitdruck, denn das 336 Seiten umfassende Werk musste für die BerNaba2025 zur Verfügung

stehen. Das in jeder Hinsicht aussergewöhnliche Buch gelang dank grosser Freiheiten in Gestaltung, Bilderauswahl und vor allem ohne Kostendruck (dank der Stiftung zur Förderung der Philatelie).

Doka und Bach zogen die Zuhörenden in ihren Bann, indem sie abwechselnd über ihre intensive Zeit berichteten. Dokas begeisternder Redefluss zeugte von grossem Wissen über Durheim. Und auch danach gab es keine unbeantworteten Fragen. Zum Schluss lag das Buch zum Verkauf auf – natürlich mit Widmungen von Doka und Bach. Ein höchst gelungener und interessanter Abend für alle Anwesenden. Zum Dank überreichte unser Präsident den Referierenden unsere «klassischen» Geschenke.

Eine kurze Zusammenfassung

Carl Durheim (1810–1890) war eine vielschichtige Persönlichkeit: Lithograf, Fotografiepionier und Unternehmer in Bern. Er ist unter Philatelisten vor allem bekannt als derjenige, der die Orts-, Poste-Local- und Rayon-Briefmarken drucken liess.

Doka und Bach zeichnen in ihrer Biografie ein lebendiges Bild von Durheim, seinen beruflichen Errungenschaften und seinem privaten Umfeld. Besonders bemerkenswert ist, dass sie mit Isabelle Durheim, der letzten direkten Nachfahrin, zusammenarbeiteten und so Zugang zu reichem Familienmaterial hatten: Tagebücher, Briefe, Fotos, Gemälde.



Nächste Termine

- 21. September 19:30-21.00 Themenabend David Pfister: Technik auf Briefmarken
- 5. September 09:00-12:30 Briefmarken Börse Bern

Ein zentraler Schwerpunkt des Buchs liegt auf Durheims Rolle als Fotograf. Er war einer der ersten professionellen Fotografen in der Schweiz, besonders in Bern, und brachte technische Innovationen ins Land. Seine Karriere begann in der Lithografie, aber bald wandte er sich der Fotografie zu – er lernte Daguerreotypie, d.h. Fotografie auf einer spiegelglatt polierten Metalloberfläche (Silberplaque) und später das fotografische Kollodium-Nassplatten-Verfahren.

Ein besonders bemerkenswertes Kapitel seines Lebens war die Zusammenarbeit mit Behörden: Durheim fertigte im Auftrag des Bundes Fahndungsfotografien von Heimatlosen an. Seine Bilder galten damals als bahnbrechend und dokumentieren sehr realitätsnah das Leben am Rande.

Mit der Biografie erlebt man nicht nur Durheims Lebensstationen, sondern auch die Berner Gesellschaft jener Zeit: die sozialen Netzwerke, das Familienleben und den Zeitgeist.

Das Buch basiert auf intensiven Recherchen, vielen bisher wenig bekannten Quellen, Interviews mit Zeitgenossen und Nachfahren. Es verbindet Philatelie, Familiengeschichte, Fotografie und sozialhistorische Aspekte zu einem lebendigen Gesamtbild.

Fahrdienst

Roger Schmidt

Ein Vereinsmitglied hat das Thema Fahrdienst für die Teilnahme an unseren Montagsversammlungen angestossen.

Das Durchschnittsalter in unserem Verein liegt bei 74 Jahren. Einige Mitglieder würden gerne noch an unseren Versammlungen teilnehmen, können dies aber oft nicht mehr, weil die Anreise mit ÖV für sie zu anstrengend ist.

Leider ist es dem Verein nicht möglich, einen solchen Fahrdienst zu organisieren. Es ist auch nicht unsere Aufgabe. Wir bitten jedoch Sie alle, sich untereinander zu organisieren. Bieten Sie Fahrgelegenheiten an, fragen Sie Kollegen/Kolleginnen danach!

Wir würden uns freuen, wenn wir die „seltenen Gäste“ öfter in unseren Reihen bei interessanten Gesprächen mit dabei haben könnten.

Nächste Kleinauktionen

Montag 6. Juli 2026

Montag, 3. August 2026

Montag, 7. September 2026

Morgenstrasse 65, 3018 Bern

Pro Patria – Schweizer Kulturgut

Kultur im Kleinformat



Die Post macht's möglich



Sondermarken erhältlich ab 7. Mai 2026 in
Ihrer Filiale der Post oder auf postshop.ch

